Schorndorf.

Ausverkauf von Strohhüten

jeder Art zu billigsten Preisen, namentlich feine Herren-, Damen- und Mädchenhüte, um bei Zeiten damit zu räumen.

G. Sigel.

Privat-Unterricht.

Junge Leute, welche durch Selbstübung französisch zu erlernen wünschen, können zur Beihilfe in den ersten Lectionen gründliche und praktische Anleitung gegen geringeres Honorar erhalten.

Wegen nöthiger Rücksprache wende man sich an

H. F. Nro. 1
Schorndorf.
poste restante.

Schorndorf.

Ein schwarzes Tuchwamms

hat zu verkaufen

Greiner, Schneider.

Schorndorf.

Hohen Klee hat zu verkaufen

Barbara Bubeck.

Eine noch im guten Zustand 6′ 6″ lg. 2′ 5″ breite Firmatafel verkauft billig, wer? sagt die Redaction.

Winterbach.

Ein neues starkes Kinderwägele und einen beschlagenen Schubkarren hat zu verkaufen

'2 Wagnermstr. Schnabel.

Geradstetten.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

*2 Joseph Glaser, Schuhmacher.

Turn-Verein.

Morgenden Sonntag findet das Anturnen auf dem Turnplatze statt, und wird zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet. Beginn des Turnens präc. 4 Uhr Nachmittags.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Gewerbe-Verein.

Am Samstag den 17. d. M. um 8 Uhr Abends Versammlung im Waldhorn zur Besprechung des Früh-Ausflugs am Himmelfahrtsfest. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Schorndorf.

Krieger-Verein.

Versammlung Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Adler und zugleich Hochzeit eines Mitglieds.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Morgenden Sonntag
Nachmittags 4 Uhr
Feuerwehr-Versammlung
im Schwanen.

Unterurbach.

Unterzeichneter hat eine großträchtige Kalbel zu verkaufen

Johannes Krötz.

Back-Tag

Krieg. Bok. Hoffäß.

Sonntag.
August Pfleiderer.

Wald-Verkauf.

Ein 26 bis 27 Mrg. großer Wald in **Rienharz** bei **Weilheim**, bisher dem Bauer Hinderer gehörig, wird am

Dienstag den 20. Mai
Mittags 1 Uhr

beim Gemeindevorsteher in Rienharz im öffentlichen Aufstreich versteigert, und zwar im Ganzen oder in kleineren Theilen.

Der Wald enthält ca. 3000 Stämme Weißtannenholz I. Qualität von 35 bis 200 C.′, wobei sehr viele der stärksten Holländerstämme bis 80′ Länge, außerdem noch eine große Zahl Gerüst- u. Stangenhölzer.

Ferner wird zu gleicher Zeit versteigert:

ein Wald von 8—9 Morgen,

zum Theil schlagbar, in der Nähe des obigen. Besonders günstige Abfuhr ist bei beiden Wäldern hervorzuheben.

Veit Rotschild & Salomon Auerbacher
*3 in Canstatt.

Preuss. Friedrichsd'or .	9 55½—56½
Pistolen	9 38—40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 30—32
20 Franken-Stücke .	9 18--19
Engl. Sovereigns . .	11 42—44
Russ. Imperiales . .	9 39—41
Dollars in Gold . . .	2 23½—24½

Goldkurs

der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.
Stuttgart, den 15. Mai 1873.

Friedrichsd'or	9 fl. 56 kr.
20 Frankenstücke	9 fl. 19 kr.
Pistolen	9 fl. 38 kr.
Randdukaten	5 fl. 30 kr.

Tagesneuigkeiten.

Freiburg, 13. Mai. Den sämmtlichen schweizer Bischöfen, welche zu einer Conferenz bei dem hiesigen Bischofe Marilley versammelt waren, wurde gestern Abend von den Schülern des hies. Collegiums unter Theilnahme von Pfarrgeistlichen eine Serenade gebracht. Die Bevölkerung verhielt sich dieser Ovation gegenüber indeß theilnahmslos und das auf den Bischof Lachat und auf Mermillod ausgebrachte Hoch fand keinen Anklang.

Straßburg, 14. Mai. Vor einiger Zeit sah man in Elsaß-Lothringen manches trübe Gesicht in Folge des Gerüchtes, daß eine Erhöhung der Tabaksteuer beabsichtigt werde. Mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des Elsasses hat nun der Bundesrath die fatale Tabaksteuerfrage dahin beantwortet, daß eine Erhöhung der Tabaksteuer nicht stattfindet, gewiß eine höchst erfreuliche Nachricht für alle elsässischen Landwirthe.

Breslau, 15. Mai. Domherr Richthofen veröffentlicht in den heutigen Zeitungen eine Erklärung bezüglich der Unfehlbarkeit des Papstes, worin er bekennt, daß es ihm unmöglich sei, das vaticanische Concil als ein freies öcumenisches anzuerkennen und seine Beschlüsse als Offenbarungen des heiligen Geistes anzunehmen; er ziehe deßhalb seine frühere, im Drange der Verhältnisse abgegebene Unterwerfungserklärung zurück.

Paris, 15. Mai. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß die Minister Goulard und Jules Simon ihre Demission eingereicht hätten, daß aber Thiers die Annahme der Demission vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung verweigert habe.

Nordamerika. Die Regierung von Washington ist eifrigst bemüht, Mittel und Wege zur raschesten Beendigung des Modockrieges zu finden. General Sherman ist der Ansicht, daß die Modocs Verbündete, entweder Indianer oder Weiße, haben müssen, von denen sie ihre Munitionsvorräthe, sowie die in ihren Händen befindlichen Hinterlader neuester Construktion erhalten. Man ist darüber einig, daß ein energischer Schritt geschehen muß, um diese desperäte Bande zu vertilgen, sonst wird ein langer allgemeiner Indianerkrieg unvermeidlich. Wie aber soll der Vertilgungskrieg geführt werden? Die 800 Soldaten, welche sich jetzt in der Modocgegend befinden, reichen dazu nicht aus; der Rest der ohnedies so schwachen Vereinigten Staaten-Armee aber steht an der mexikanischen Grenze, in Arizona und in andern Indianergegenden. Aber Etwas muß geschehen. Ein Plan nun geht, wie ein Correspondent der Londoner „Times" berichtet, dahin, den General Sheridan nach Oregon zu schicken und demselben eine Truppe von erfahrenen Grenzern zu unterstellen, welche dann die Modocs nach Art der Indianer selbst bekämpfen sollen. Ein anderer Plan ist originell, aber auch teuflisch genug: Man solle die Vertilgung der Wilden zum Gegenstand eines Contractes machen, derart, daß die Regierung sich verpflichtet, eine gewisse Summe für jeden ihr eingelieferten Scalp zu zahlen. Man glaubt, daß 30 oder 40 alte Grenzer gegen eine gute Belohnung rascher und besser die Modocs niedermetzeln werden als die ganze reguläre Armee dazu im Stande sein würde.

Havanna, 13. Mai. Regierungsseitig wird officiell gemeldet, daß Ignacio Agramonte, der Oberbefehlshaber der Insurgenten auf Cuba, getödtet worden sei.

Calcutta, 13. Mai. Die Russen haben Oorgunj besetzt. Abdook Rahman hat die Weisung erhalten, nach St. Petersburg zu kommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 57. Dienstag den 20. Mai 1873.

Bekanntmachungen.

Mit der öffentlichen Impfung wird fortgefahren in:

1) **Grunbach** den 3., 10., 17. Juni,
2) **Geradstetten** den 7., 14., 21. Juni,
3) **Hebsack** den 24., 31. Mai, 7. Juni,
4) **Haubersbronn** den 21., 28. Juni, 5. Juli,
5) **Steinenberg** den 5., 12., 19. Juli.

Die Tagesstunde wird in den speciellen Ausschreiben bei Uebersendung der Impflisten bezeichnet werden.

Begründete Ansprüche auf Befreiung von der Impfpflicht wären an genannten Tagen nachzuweisen.

Schorndorf den 16. Mai 1873.

Königl. Oberamt. **Schindler.**

K. Oberamts-Physikat. **Gaupp.**

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Schlichten hat das ihr zustehende Waldwaiderecht in den Staatswaldungen Beckenschlag, Brinten, Roßert, Herrenbach, Vierenbach, Wiesleshau, Schlößle, Brittergehren, Lobach, Lobachthale, Rappenhau, Ebene, Kreuzhau, Gläserhalden, Katzenstich, Heudenrain, Baarbecken und Schweizerin, im Revier Thomashardt, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waldwaiderechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waldwaideberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 15. Mai 1873.

Königl. Oberamt. **Schindler.**

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Schlichten hat das ihr zustehende Waldstreurecht in den Staatswaldungen Roßert, Schlößle, Wiesleshau, Brittergehren, Beckenschlag, Rappenhau, Sümpfelesberg und Geiger, im Revier Thomashardt, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes, vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waldstreurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waldstreuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 16. Mai 1873.

Königl. Oberamt. **Schindler.**

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Schnaith hat das ihr zustehende Waide- und Laubstreurecht in den benachbarten Staatswaldungen, namentlich Riegelhau, alten Nonnenberg, Henberg, Buchhalden, Gartenwiesen, Martinshalden, hinterer Trieb, Bränkeschäärlen, Mühlhöfeles, Altwiesles, Buchhaldenwasen, Buchhaldenschlag, Dunkelhau, Fallenhau, Finkenreute, Wanne, Maad, Haberholz, Stutterschlag, Rabbach und Stegwiesenhau, im Revier Hohengehren, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem ablösenden Waide- und Laubstreurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide- und laubstreuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 17. Mai 1873.

Königl. Oberamt. **Schindler.**

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Mit dem Monat Mai ist die Staatssteuer pr. 1872/73 in ihrem ganzen Betrage verfallen. Es werden daher diejenigen Steuerpflichtigen, welche damit noch im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Schuldigkeit Montag den 26. dieß und an den folgenden 2 Tagen auf dem Rathhaus abzutragen.

Steuereinnehmerei.

Göppingen.

Viehmarkt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Göppingen war bisher berechtigt, jährlich 6 Rindviehmärkte abzuhalten, wovon 3 mit den am 1. Mai, 24. August und 11. November stattfindenden Jahrmärkten verbunden, die anderen am dritten Montag des Monats Februar, am 7. Juli und 12. October abgehalten wurden. Sie bittet nun um Concession zu weiteren Viehmärkten, und wünscht, die mit den Jahrmärkten verbundenen 3 Viehmärkte beizubehalten, in den übrigen 9 Monaten aber je am dritten Dienstag einen solchen abzuhalten.

Andere marktberechtigte Gemeinden, welche hiegegen Einsprachen erheben wollten, hätten solche

binnen 21 Tagen

(von heute an gerechnet) bei unterzeichneter Stelle anzubringen.

Den 16. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Thum.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Freitag den 23. Mai aus Burgsteig, Geigelsberg, Gaisgurgel:

1980 gebundene buchene Wellen, 790 do. Laub- u. Nadelholz auf Haufen, 23 Rm. weiches Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr in der Burgsteig, an der Wendeplatte.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 27. Mai

Scheidholz aus Eingemachter Wald, Glöserhalde, Bachbecke, Schweizerin: Raummeter: 35 Nadelholz-Scheiter, 5 do. Prügel, 26 do. Anbruch, 116 Laubholz-Anbruch, 70 gemischte Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Nadelholzes im Eingemachten Wald um 8 Uhr, zum Verkauf um 9 Uhr beim Engelberg bei der Plianage.

Königl. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. Mai aus dem oberen Baunholz bei Thomashardt:

Rangeier: 11 buchene Scheiter, 168 do. Prügel, 2 erlene Trümmer 2 Meter lang, 170 Anbruch; 5060 buchene, 390 weiche Wellen.

Je um 9 Uhr im Schlag.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Rinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M. Morgens 7 Uhr werden ca. 30 Centner eichene Raitel- und Glanzrinde auf dem Rathhause verkauft.

Den 16. Mai 1873.

Schultheißenamt.
Sigel.

Revier Adelberg.

Wegbau-Accord.

Ueber den Bau eines Wegs im Dächtler bei Adelberg, von der Salin-Brücke gegen das rothe Kreuz, 920 Meter lang, von dem der Kostenvoranschlag beträgt:

für die Planie 920 fl. —
für 3 Deckelbohlen 184 fl. 3.
für 2 Sickerbohlen 20 fl. —

wird am Freitag den 23. d. M. ein Accord abgeschlossen werden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Salin-Brücke.

Adelberg, den 16. Mai 1873.

K. Revieramt.

Gerabstetten.

Fahrniß-Auktion

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ochsenwirths Aeckerle wird eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen Baarzahlung abgehalten, und kommt vor:

nächsten Freitag den 23. Mai von Morgens 8 Uhr an

Mannskleider, Betten, Leinwand und Küchengeschirr;

Samstag den 24. Mai

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter besonders ein Charabank; Getränke: ca. 6 Eimer Wein und 13 Eimer Obstmost, 1 ganz neuer Metzger-Handwerkszeug mit Wiege und Wurstmaschine und endlich 14 Stück dürre Weißbunderte.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waisengericht.
Vorstand Schloz.

Schorndorf.

Nächsten Freitag ist in hiesiger Ziegelei

frischgebrannter Kalk

zu haben.

Schorndorf.

Ausgezeichnete steirische

Gußstahl-Sensen

hat Jakob Strähle, Schmied.

Schorndorf.

Schorndorfer Postkäs,

frischen **Kräuterkäs**, sowie guten **Backstein- und Schweizerkäs** empfiehlt

G. F. Schmid, neue Straße.

Bleiweiß in Oel abgerieben empfiehlt

G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.

Einen noch gut erhaltenen alten Ochsenwagen, sowie ein einspänniges Kuhwägele und 1 noch neues Handwägele hat zu verkaufen

Rothdurft, Schmied.

Schorndorf.

Ein schwarzer Orleans-Schirm

ist in hiesiger Stadt stehen geblieben. Der jeweilige Besitzer wolle denselben bei Hrn. Victor Renz abgeben.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat folgendes zu verkaufen:

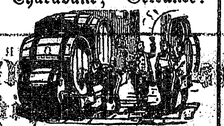
Ein Quantum Heu und Oehmd, Stroh, 50 Stück Ackerbohnen-Büschel, einen Kuhwagen mit eisernen Achsen, einen guten Pflug sammt Egge, ein Doppeljoch sammt Zugehör, zwei Kleiderkästen, eine Wirthschaftstafel, zwei hartholzene Tische.

Liebhaber wollen sich melden bei

Alt Johannes Dürr.

Beutelsbach.

Fahrniß-Verkauf.



Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Oberconsistorialrath Sammet Wittwe kommt am

nächsten Mittwoch den 21. Mai von Morgens 8 Uhr an in dem Hause des August Böhm, Metzgers dahier zum Verkauf:

Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Mai 1873.

Schultheiß Romberg.

Schorndorf.

Den Klee-Ertrag

von ⅔ Morg. 27 Ruthen im Sünchen verkauft

Hospitalpfleger Laur.

Wald-Verkauf.

Ein 26 bis 27 Mrg. großer Wald in **Rienharz** bei **Welzheim**, bisher dem Bauer Hinderer gehörig, wird am

Dienstag den 20. Mai Mittags 1 Uhr

beim Gemeindevorsteher in Rienharz im öffentlichen Aufstreich versteigert, und zwar im Ganzen oder in kleineren Theilen.

Der Wald enthält ca. 3000 Stämme Weißtannenholz I. Qualität von 35 bis 200 C., wobei sehr viele der stärksten Holländerstämme bis 80' Länge, außerdem noch eine große Zahl Gerüst- u. Stangenhölzer.

Ferner wird zu gleicher Zeit versteigert:

ein Wald von 8—9 Morgen,

zum Theil schlagbar, in der Nähe des obigen. Besonders günstige Abfuhr ist bei beiden Wäldern hervorzuheben.

Veit Rotschild & Salomon Auerbacher
in Canstatt.

Schlichten.

Samstag den 24. Mai sind schöne halbengl.

Milchschweine

zu haben bei

Georg Auwärter,
Käser.

Bittenfeld. Bahnwärter hat 3½ Morg. hohen Klee in der obern Straße am Nuhbank zu verpachten.

Mein großes Lager feinster, ausgezeichneter, großer

Zugharmonika's

in prachtvollstem Ton und eleganter Neusilbergarnirung bringe ich bei billigsten Preisen unter Garantie in empfehlende Erinnerung; ebenso mache ich auf meine bestens eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** für derartige Instrumente aufmerksam.

Instrumentenmacher Bonzelius,
Inhaber der königl. württ. Preismedaille
Canalstraße 47 in **Eßlingen.**

Schorndorf.

Ungefähr 20 Ctr. Kleeheu

hat zu verkaufen

Lauppe Wittwe.

Schorndorf.

Einen neuen starken zweispännigen Kuhwagen hat billig zu verkaufen

Schwenger, Schmied.

Es wird ein ehrliches Dienstmädchen zu wenig Feldgeschäft gesucht, die auch in der Haushaltung Erfahrung hat.

Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Zu erfragen bei der Redaction.

Winterbach.

Einen Wagen sammt Zugehör, sowie einen **Pflug** verkauft

Gottlieb Müller.

Winterbach.

Ein neues starkes Kinderwägele und einen beschlagenen Schubkarren hat zu verkaufen

Wagnermstr. Schnabel.

Lungenschwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits **viele Tausende** einen **neuen Lebensfrühling** verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical.** Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. von

J. V. Albert
München, Maximilianstr. Nr. 37.

Schlichten.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen Erleichterung der Schultheiß Auwärters Wittwe hier wird in deren Hause am

Freitag den 23. d.

von Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Ein doppelter blauer Tuchmantel, ein Sopha, ein Kleiderkasten, 2 angemachte Wägen, 1 Schlitten, 2 Pflüge sammt Egge, 1 Strohstuhl, 5 Bienenstöcke, 1 Kuh, 1 großträchtige Kalbel, ein halbjähriges Kalb, Frucht, Heu, Stroh, 1 Putzmühle, 4 Ovalfässer 3 — 4 Eimer haltend, altes Bauholz, sowie ausgehauenes Wagnerholz u. sonstige Gegenstände aller Art,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind. 2²

Winnenden den 14. Mai 1873.

Fruchtgattungen.		höchster fl.	kr.	mittler fl.	kr.	niederst fl.	kr.
Dinkel	Centner	6	3	5	57	5	50
Haber	"	4	51	4	48	4	44
Waizen	Simri	2	30	2	12	—	—
Gerste	"	1	54	1	48	1	45
Roggen	"	2	6	2	—	1	54
Ackerbohnen	"	1	54	1	48	1	45
Welschkorn	"	2	12	2	6	2	—
Wicken	"	1	48	1	36	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linsen	"	—	—	—	—	—	—

Preuss. Friedrichsd'or	9	55½—56½
Pistolen	9	38—40
Holländ. à 10-Stücke	9	52—54
Dukaten	5	30—32
20 Franken-Stücke	9	18—19
Engl. Sovereigns	11	42—44
Russ. Imperiales	9	39—41
Dollars in Gold	2	23½—24½

Tagesneuigkeiten.

Aus Baden, 16. Mai. Die in Heiligenzell bestehende Anstalt, deren Vorsteherin in dem bekannten Klosterhause zu Gurtweil ihre Ausbildung empfing, gehört zu den durch das Gesetz verbotenen religiösen Genossenschaften. Es ist dieser Anstalt unlängst durch Großh. Ministerium des Innern eröffnet worden, daß sie innerhalb drei Monaten zu schließen sei. — Aus Mülheim wird der M. A. Z. geschrieben, daß das dortige Presbyterium und die Repräsentanten der evangel. Gemeinde eine Hochachtungs- und Zustimmungsadresse an den Cultusminister Falk abgesendet haben.

München, 16. Mai. Nicht nur das Sendschreiben aus Fulda, auch der Ton der bayrischen Bischöfe verräth es, daß der gesammte Episcopat immer tiefer und immer tiefer in die Gewalt des römischen Despotismus fällt. Selbst der mildeste unter den bayrischen Bischöfen Hr. v. Hanberg, in Speyer, der eigentlich nur um seiner versöhnlichen Gesinnung willen von dem theologischen Lehrstuhl auf den Bischofsstuhl befördert wurde, ist bereits total in die Hände der „herrschenden" Richtung gefallen, seine Milde die man als Vorzug pries ist zur schwachen Nachgiebigkeit geworden und diese Nachgiebigkeit kommt nicht etwa den toleranten, sondern den fanatischen Elementen zu Gute. Es ist noch wohl erinnerlich, wie heftig ein Erlaß des genannten Bischofs sich gegen die in pfälzischen Städten (speciell in Kaiserslautern) projektirten confessionslosen Schulen aussprach und schon nach kurzer Zeit vernehmen wir einen gleichen Ton in zwei Erlassen, die, gegen Katholiken gerichtet

sind, welche verschiedene Protestanten geheirathet haben. Und doch ist die Ehe derselben nach kanonischen Grundsätzen vollkommen legitim, da in der Rheinpfalz der Code Napoleon in Geltung steht, ja die beiden Frauen, deren Excommunikation von der Kanzel herab verkündet ward, erhielten sogar die (protestantisch) kirchliche Trauung — aber nichtsdestoweniger spricht der katholische Bischof: Anathema sit! Diese kirchliche Maßregel, welche sich mit den geltenden Gesetzen in vollen Widerspruch stellt, ist wohl der schlagendste Beweis was man von der Loyalität der „gesetzlichsten Fraction" d. h. der Katholiken zu halten hat, der Antrag, den die Herrn Völck und Hünschins auf Einführung der Civilehe gestellt haben, erlangt dadurch ein neues Argument.

Straßburg, 15. Mai. In Folge einer beim Stiftungskommers am 1. d. M. stattgehabten Beleidigung fand heute vor dem Metzgerthor ein Pistolenzweikampf zwischen Studenten statt. Studiosus Mohr wurde hierbei in die Brust geschossen und blieb auf der Stelle todt.

Pest. Ueber den Mädchenhandel im Szeklerlande vernimmt „Hon" betrübende Details. Vor einigen Jahren einmal war die Sache Gegenstand einer Interpellation. Der damalige ungarische Minister des Innern ließ sie einschlafen, und seine Nachfolger kümmerten sich wo möglich noch weniger um dieselbe. Seither wurden — wie das genannte Blatt aus zuverlässiger Quelle vernimmt — am Ojtozer Zollamte 143 dieser unglücklichen jungen Szeklermädchen durch den dortigen Direktor den Klauen der herzlosen Seelenschacherer entrissen und vor der Grenze zurückgeschickt. Allein es führen vom Szeklerlande noch fünf andere Zollstraßen in die Moldau; läßt der Direktor am Ojtozer Zollamte die Mädchen nicht passiren, an den andern führt man sie doch hinaus. Die Mädchen werden draußen für 8—10 Dukaten verhandelt und dann bis Centralasien, ja noch weiter geschleppt; wenn ja einmal eine dieser Unglücklichen nach Jahren wieder in die Heimath zurückgelangt, so kehrt sie an Leib und Seele gebrochen, nur zurück um sich ins Grab zu legen. Vor kurzem erst kehrte ein solches Weib zurück; die Aermste war etwa 18 Jahre lang draußen gewesen; sie hatte ihre Muttersprache selbst vergessen, und redete ein Idiom, welches in der Heimath niemand verstand. Man muthmaßt, daß sie in China diese ausgemergelte, bedauernswürdige, zerfallene Gestalt geworden ist. Nach wenigen Tagen starb sie unter den gräßlichsten Schmerzen. Wie lange wird es noch währen bis Menschlichkeit und Staatsklugheit die leitenden Kreise zwingen gegen dieses jammervolle Nationalunglück Abhilfe zu schaffen!

Paris, 16. Mai. Gestern hat eine Zusammenkunft von konservativen, keiner parlamentarischen Fraktion angehörenden Abgeordneten stattgefunden, bei der hauptsächlich solche Deputirte, deren Hauptaugenmerk auf die „gesellschaftliche Erhaltung" gerichtet ist, zugegen waren. Die Versammlung erließ eine Einladung an alle Kammermitglieder der gleichen politischen Richtung, ihre Rückkehr nach Paris zu beschleunigen und am Montage an einer Conferenz Theil zu nehmen, in welcher die von ihnen den erwarteten Vorschlägen der Regierung gegenüber einzunehmende Haltung erörtert werden soll. Casimir Perier wurde, der „Agence Havas" zufolge, zu Thiers berufen. — Die Parteiblätter der Rechten erklären, alle Schattirungen der Rechten stimmten in der einzunehmenden Haltung überein, namentlich in dem Punkte, daß der parlamentarische Kampf sich nicht um Republik oder Monarchie drehe, sondern um die Nothwendigkeit, auf's Entschiedenste eine conservative Politik einzuschlagen. — Eine Interpellation der Rechten soll die Ernennung eines gleichartigen verantwortlichen Cabinets fordern.

Vom Carlistenaufstande werden seltsame Dinge berichtet. Es wurde schon gemeldet, daß Saballs die Stadt Mataro (sechs Marschstunden von Barcelona) durch einen Handstreich genommen hat. Die Stadt mußte sofort eine Contribution von 10,000 Duros erlegen, und auch die Baarsonds im Zollamt wurden mit Beschlag belegt. Eine andere Carlistenbande drang in Mötera (Tarragonien) ein, verbrannte dort die Civilregister, und führte den Alcalden gefangen mit sich fort. Mittlerweile befindet sich General Velarde noch immer in Iguelada, und trifft dort Vorbereitungen zu einem entscheidenden Schlage gegen die Carlisten. Zu Calaf ließ der Bandenführer Moret zwei Kinder erschießen, die eine gegen die Carlisten gerichtete Depesche bei sich trugen. Der Maire, der Pfarrer und die Frauen der Stadt erreichten durch ihre Fürsprache nur, daß die Kleinen an einem außerhalb der Stadt gelegenen Orte erschossen wurden. Diese Schandthat des „Cabrellia" Moret schließt sich würdig den Heldenthaten des Pfarrers Santa Cruz an, dessen Tod leider irrthümlich gemeldet wurde.

Petersburg, 16. Mai. Der Schah von Persien ist, wie von Astrachan gemeldet wird, nach einer stürmischen Ueberfahrt über das Kaspische Meer am gestrigen Abend im bestem Wohlsein dort eingetroffen und wird morgen über Zaritzin seine Reise fortsetzen. Der Großfürst Michael hat sich nach dem Kaukasus begeben.

Philadelphia, 15. Mai. Es ist den Modocindianern gelungen, etwa 20 Meilen von den Lavaschluchten entfernt einen neuen starken Zufluchtsort zwischen Felsen zu erreichen. Die Truppen vermögen es nicht, die Indianer daraus zu vertreiben und verlangen Verstärkungen an Mannschaften und Geschützen.

Weltausstellungs-Anecdoten. Am Montag, dem ersten Eingulden-Tag, gab es eine ganze Völkerwanderung nach dem Weltausstellungspalast. Auch der deutsche Kronprinz war gekommen, im Civilkleide — um ja Niemandens Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen — doch bald war er erkannt und als wandelndes Ausstellungsobject behandelt. Beim Besuche der englischen Abtheilung passirte ihm folgende haßhafte Geschichte: Ein Amerikaner, ein richtiger Yankee, redete ihn englisch an, folgendermaßen: „Wollen Sie mir die Ehre anthun, mir Ihre Hand zu geben?" Der Kronprinz antwortete auf englisch: „Gern, mein Herr," und ließ sich die Hand schütteln. — „Woher sind Sie, mein Herr?" — „Aus Newyork, mein Herr." — „Das dachte ich mir." — „Hier habe ich noch einen guten Freund, mein Herr, wollen Sie ihm nicht auch die Ehre anthun, ihm die Hand zu geben?" — „Gern mein Herr." Auch der Fremde schüttelt dem Kronprinzen die Hand und Beide sagten: „Danke, mein Herr." Der Kronprinz ging lachend weiter, unsere Yankees aber, die das ernsteste Gesicht bewahrten, warfen nur in nachlässiger Weise die Worte hin: „Er ist ein guter Kerl." — Beim Gatadiner am Eröffnungstage hatte der Kaiser Franz Joseph Gelegenheit, seine erstaunlichen Sprachkenntnisse zu verwerthen. Mit gleicher Geläufigkeit und Wortbeherrschung conversirte er nach einander deutsch, französisch, italienisch, ungarisch, polnisch, englisch und spanisch. Der deutsche Kronprinz hörte eine Weile mit aufrichtiger Bewunderung zu, dann wandte er sich an den Kaiser mit der Bemerkung: „Ew. Majestät beschämen ja einen Mezzofanti." Der Kaiser erwiederte lächelnd: „Ja, wenn man Monarch eines vielsprachigen Staates ist, da ist es Pflicht."

Newyork, 4. Mai. Die Newyorker Handelszeitung schreibt: „In New-Orleans leben nach dem letzten Census 15,224 Deutsche, den meisten unserer Leser wird es aber neu sein, daß es auch farbige Deutsche gibt. Und doch muß es so sein, denn der Schlaumeier, der die Census-Aufnahme in New-Orleans verübt, hat unter den dortigen Deutschen nicht weniger als 15 Neger aufgeführt; darunter sind 7 preußische und 3 bayerische Neger, 2 colorirte Hessen, ein farbiger Hannoveraner, ein schwarzer Schwabe und ein deutscher Neger ohne specielles Vaterland. Auf keinen Fall haben sich diese 15 Personen als farbige declarirt; wahrscheinlich sind dies Gärtner, Landarbeiter 2c., die da sie stets im Freien zu thun haben, ziemlich von der Sonne gebräunt sind, und darum von dem Census-Esel mit nicht die nichts unter die Neger eingereiht wurden. New-Orleans ist übrigens nicht die einzige Stadt, welche die Ehre hat, deutsche Neger in ihren Mauern zu beherbergen; Memphis z. B. hat einen bayerischen und 3 preußische Wollköpfe; Cleveland einen Bayern; Newyork je einen farbigen Hamburger, Hannoveraner und Nassauer; Carleston S. C. gar neun colorirte Hessen — ein Beweis, daß die Census-Beamten der meisten größeren Städte sich Betreffs ihrer Bornirtheit gegenseitig nicht viel vorzuwerfen haben.

Fürst Bismarck ist, wie ein Witzblatt schreibt, von dem Vereine der Bärbiere und Chirurgen in Berlin kürzlich zum Ehrenmitglied ernannt worden und zwar weil er 1. so gut operirt, 2. weil er schon Manchem den Staar gestochen hat, sogar den schwarzen, 3. weil er Deutschland verbunden, und weil 4. Niemand Napoleon so über'n Löffel barbiert hat, wie er.

Ein Glück. Mann (beim Ankleiden): „Schau, Frau, was ich für ein Glück hatte. Da ist die Nath meiner Tasche, in der mein Geld steckt, aufgegangen und — Frau (das Wort fallend): Und du hast Nichts verloren? — Mann: Keinen Kreuzer — ich hatte Alles vorher schon verzwickt.

Bauernwitz. Herr: Wie geht Ihr das Hundert Krautköpf, Bauer? — Bauer: Drei Gulden, Herr! — Herr: Ich hätte die Meinung, zwei ein halb Gulden wäre auch genug für diese Köpf. — Bauer: Meinung? — Bei hundert Köpf a Meinung? — Sagt man nur, viel Köpf, viel Sinn?

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 58. Donnerstag den 22. Mai 1873.

Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrs-Anstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot der Annahme der Guldenmünzen österreichischer Währung.

Mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät vom 10. d. M. wird im Anschluß an das Verfahren in andern deutschen Bundesstaaten unter Aufhebung der Finanzministerialverfügung vom 12. Dezember 1860 (Reg.-Bl. S. 138) sämmtlichen Staatskassenstellen die fernere Annahme der österreichischen und ungarischen Guldenmünzen des 45-Guldenfußes hiemit untersagt.

Stuttgart, den 15. Mai 1873. Wächter. Sick. Renner.

Schorndorf.

Amtsvergleichungstaxe.

Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 17. d. M. wurde die am 17. Juli 1868 festgesetzte Amtsvergleichungstaxe auch für 1873/74 beibehalten.

Den 20. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Rohrbronn hat das ihr zustehende Waide- und Laubstreurecht in den Staatswaldungen Kohlrain, Böhnlöchle, Kohlhau und Remsbach zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waide- und Laubstreurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide- und laubstreuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 20. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Weiler hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Schulersrain, Steinmäurich, Brenten, Wiesleshau, Roßert, Abtshäule, Rogarst und Beckenschlag, im Revier Thomashardt, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 21. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Grunbach hat das ihr zustehende Waiderecht in den Staatswaldungen des Reviers Geradstetten zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 **an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waiderechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital**

binnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnißfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waideberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 21. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Reise-Unterstützungen zum Besuche der Weltausstellung in Wien.

Am 1. d. M. ist die Weltausstellung in Wien eröffnet worden und wird bis 31. Oktober d. J. geöffnet bleiben. Dieselbe wird ihren Besuchern eine solche Masse des Sehenswürdigen, Interessanten, Lehrreichen und Anregenden bieten, daß kein Angehöriger